

04.10.2007

Bibliothek im Bahnhof

Leerstand

Das Bahnhofsensemble, bestehend aus dem Empfangsgebäude und dem Post- und Güterbahnhof, war in den 90er Jahren schrittweise funktionslos geworden und verfiel zusehends. Zuletzt wurde nur noch die Empfangshalle als Durchgang zu den Gleisen offengehalten. Weil auch deren Decke baufällig wurde, wurden die Reisenden zum Schutz gegen herabfallenden Putz ab 2005 schließlich durch einen Wellblechtunnel geleitet.

Chance URBAN genutzt

Eine Möglichkeit, den Bahnhof zu retten, bot das URBAN-Programm. Als öffentliche Nutzung, die eine solche Investition rechtfertigt, kam nur die Kreis- und Stadtbibliothek in Betracht, deren mangelhafte Unterbringung in der Puschkinstraße ab 2000 in die öffentliche Diskussion geraten war. Seit Sommer 2001 wurden für die Bibliothek andere Standorte diskutiert (z.B. St.Jakobikirche oder das leerstehende Postgebäude). Bald wurde die Unterbringung der Bibliothek im Bahnhof angeregt und in Studien untersucht. Als sich andere Standorte als ungeeignet erwiesen und auch die städtebauliche Prioritätensetzung klar für den Bahnhof sprach, startete die Stadt 2005 einen Architekturwettbewerb für eine Bibliothek im Bahnhof.



Auf Grundlage des Siegerentwurfs fasste die Stadtverordnetenversammlung am 11. Oktober 2005 den Grundsatzbeschluss für die Ansiedlung der Kreis- und Stadtbibliothek im Empfangsgebäude des Bahnhofs. Der Landkreis Teltow-Fläming konnte sich nicht entschließen, dieses Vorhaben mitzutragen, so entschied sich die Stadt, das Projekt einer "Bibliothek im Bahnhof" allein als Stadtbibliothek weiter voranzutreiben.

Das Projekt

Mit diesem Beschluss war für die Arbeitsgemeinschaft Wronna - Feldhusen - Fleckenstein (Arge WFF), die im Sommer 2005 als Sieger aus dem Architekturwettbewerb hervorgegangen war, der Startschuss für die Planungen gegeben. Das Projekt wurde in enger Abstimmung mit der Denkmalbehörde entwickelt.

- Es erhielt folgende Grundzüge:
- Die Empfangshalle wird Ein- und Ausgang, Garderobe, sowie Servicezentrum für die Ausleihe und Rückgabe von Medien. Sie dient außerdem als Aufenthaltsraum und Cafeteria und kann für Veranstaltungen für bis zu 100 Personen genutzt werden. Die Halle wird trotz moderner Einbauten durch die bekannten Wände und Böden sowie erhaltene historische Ausstattung und wohl auch durch ihre Akustik als Bahnhofshalle erkennbar bleiben.
- Ein Fahrstuhl an der linken Hallenseite verbindet alle Geschosse und macht sie für Behinderte zugänglich. Behinderte können die Halle über eine Rampe von der Fuge aus von vorn, oder niveaugleich von der Seite bzw. auf Höhe des Tunnels von hinten erreichen.
- Der vorn links neben der Halle liegende ehemalige Wartesaal erster Klasse wird denkmalgerecht saniert und als Ausleihe für Belletristik eingerichtet, das anschließende sog. Kaiserzimmer wird als Lese- und Hörraum wohnlich hergerichtet.
- Der links neben der Halle an der Gebäuderückseite gelegene Wartesaal zweiter Klasse bekommt eine Galerie und bietet auf zwei Etagen Medien an. Hohe Fenster zum begrünten Bahndamm werfen die "Fuge" auf.
- Weiter links schließen sich auf drei Ebenen Sanitärräume, Seminarräume sowie Technik- und Personalräume an.
- Eine neue Kinder- und Jugendbibliothek wird - in Form und Farbe auffällig zum "Kaiserbahnhof" kontrastierend - links zur Käthe-Kollwitz- Straße hin angebaut. Die Kinderbibliothek befindet sich im Erdgeschoss, die Jugendbibliothek darüber.





Realisierung

Im Herbst 2006 kaufte die Stadt das gesamte Bahnhofsensemble von der Deutschen Bahn AG. Der Bau begann gegen Ende des Jahres mit der Sanierung des Daches. Nachdem das Dach fertig war, konnte im Frühjahr die "Fuge" hergestellt werden, indem die Gebäude zwischen dem Bahndamm und dem Empfangsgebäude sowie zwischen diesem und dem Post- und Güterbahnhof abgerissen wurden. Parallel dazu wurden die Bauarbeiten im Inneren fortgesetzt. Der Grundstein für die Kinder- und Jugendbibliothek wurde am 26. April 2007 gelegt (Foto). Im September 2007 fiel das Gerüst und gab die schicke Fassade frei. Gegen Ende Januar 2008 soll der Bau besenrein übergeben werden.

Bürgerbeteiligung und Bürgerinitiative

Planung und Bau der Bibliothek im Bahnhof wurden von Anfang an durch öffentliche Aktionen begleitet. Die Stadt informierte in den regelmäßigen Ausstellungen über die Planungen. Die Architekten stellten das Projekt in den politischen Gremien und zu Tagen des "Offenen Bahnhofs" vor, z.B. im Juni 2006 anlässlich des Netzschlusses der Regionalverbindung nach Berlin, der Luckenwalde in 37 Minuten mit dem Hauptbahnhof verbindet.

Das große Interesse an der Revitalisierung des Bahnhofs und die Ausstrahlung der Bibliothek und der von ihr ausgerichteten kulturellen Veranstaltungen führten zur spontanen Gründung eines Bibliotheks-Fördervereins aus der Bürgerschaft. Der Verein ist zu allen Veranstaltungen präsent, er veranstaltet Bücherflohmärkte und wirbt für die neue Stadtbibliothek.

Sicherheitspartnerschaft

In den jahrelangen Kontakten der Stadt mit der Deutschen Bahn im Zusammenhang mit dem Zielnetzausbau 2000, der Entwicklung des Berliner Platzes, der Sanierung des Empfangsgebäudes, dem Bibliotheksprojekt und dem Kauf des Bahnhofsensembles hat sich eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt, die ab Oktober 2006 zu einer Sicherheitspartnerschaft zwischen dem DB-Bahnhofsmanagement Potsdam, der Bundespolizei, der örtlichen Polizei und der Stadt führte. Gemeinsam wollen die Partner die Investitionen der Bahn und der Stadt verteidigen und ein Zeichen für die mit der Belegung des Bahnhofs verstärkte soziale Kontrolle setzen.

Ausblick

Obwohl parallel zur Bibliothek auch Pläne zur Nutzung des ehemaligen **Post- und Güterbahnhofs** entwickelt wurden, konnte diese aus finanziellen Gründen innerhalb des URBAN-Programms nicht verwirklicht werden. Er soll für Reisende und Erholungssuchende als **Mobilitätszentrum** ausgebaut werden. In an der "Fuge" gelegenen Shops sollen Fahrkarten, Zeitungen, Kaffee und Imbiss angeboten werden. In der Mitte sollen öffentliche Toiletten und Duschen für Skater platziert werden und im rechten Gebäudeteil sollen eine Fahrradaufbewahrung sowie Fahrrad- und Skateverleih und -reparatur untergebracht werden.

Um das gesamte Bahnhofsumfeld für Nutzer und Kleinunternehmer zu markieren und zu bewerben, und die Entwicklung des Post- und Güterbahnhofs zu befördern, hat die Arge WFF für diesen Bereich eine Dachmarke entwickelt. Auch ein Logo für die Bibliothek im Bahnhof identifiziert deren Drucksachen und Medienauftritt.

Die Deutsche Bahn AG sucht nach den Erfahrungen mit Luckenwalde auch in Kleinstädten verstärkt Partner und bietet ihre nicht mehr betriebsnotwendigen Bahnhofsgebäude zur Wiederbelebung öfter den Kommunen an.

Projekträger	Stadt Luckenwalde
Realisierungszeitraum	Herbst 2006 - Frühjahr 2008
Gesamtkosten	3,807 Mio. EUR
eingesetzte EFRE-Mittel	2,292 Mio. EUR
nationale Kofinanzierung	0,447 Mio. EUR, Bund (Städtebauförderung) 0,447 Mio. EUR, Land Brandenburg (Städtebauförderung) 0,621 Mio. EUR, Stadt Luckenwalde
Status	im Bau

